

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1896

124 (17.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-607248](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-607248)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Kunonen kosten die einpaltige Copierschneide oder deren Raum 10 Pf für auswärtig 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsflath.

Tages-Beiger.

(17. October.)

• Aufgang 6 Uhr 59 Minuten.

• Untergang: 5 Uhr 25 Minuten.

Hochwasser:

11 Uhr 56 Min. Nm. — 12 Uhr 30 Min. Nm.

Vom Zustande auf Cuba,

wo 170 000 Mann regulärer spanischer Truppen einer Handvoll Rebellen gegenüberstehen, hat man längere Zeit belangreiche Nachrichten nicht erhalten, obwohl die tropische Regenzeit vorüber ist und die Operationen der Truppen nicht hinderl. Allerdings sind in der neuesten Zeit wieder einige größere Gefechte geliefert worden, aber man gewinnt selbst aus den gefährten spanischen Siegesdepeschen nicht den Eindruck, daß irgendwelche Vortheile über die Insurgenten erzielt worden seien.

Die Meldungen, die von Cuba über Amerika kommen, zeigen die entgegengesetzte Färbung, indem darin stets die Aufständischen als Sieger erscheinen. Diese Meldungen sind daher von dem sächlichen Bestreben dicit, den zahlreichen Amerikanern, die theils mit Geld theils mit ihrer Sympathie an dem cubanischen Aufstand interessiert sind, von Zeit zu Zeit eine angenehme Mittheilung als Lohn oder Abschlagszahlung zu liefern, aber immerhin liegt ihnen in der Regel mehr Wahrheit zu Grunde als den spanischen Nachrichten.

Es hält nicht allzuschwer, sich ein Bild der wahren Sachlage zu schaffen. General Weyler hat jetzt nach der Regenzeit den Kampf wieder eröffnet, nachdem ihm im Laufe des Monats September Verstärkungen in der Höhe von 36 000 Mann zugekommen sind. Mit diesen Verstärkungen beläuft sich die Zahl der Truppen, die seit dem Beginn des Aufstandes nach Cuba geschickt worden sind, auf nahezu 170 000 Mann, darunter 42 Generale, 638 höhere und 5 884 niedere Officiere. Damit ist aber die Nothwendigkeit der Nachschübe noch nicht erschöpft. General Weyler ist vom Kriegsminister benachrichtigt worden, daß im Laufe der nächsten Monate noch etwa 40 000 Mann für die Abreise nach Cuba zur Verfügung stehen werden, und zwar will der Kriegsminister diese aus der Zahl der Rekruten der Altersklasse von 1896 nehmen, die zu diesem Zwecke vor dem üblichen Zeitpunkt einberufen worden sind. Man ersieht daraus, daß Spanien bereits zu seinen allerjüngsten, kaum nothdürftig eingeebneten Truppen greifen muß, daß es also nahe an der Grenze

seiner militairischen Leistungsfähigkeit angekommen ist. Das ist um so bedenklicher, als Spanien zugleich den Aufstand auf den Philippinen bekämpfen will und bekämpfen muß.

Daß für Cuba weitere Verstärkungen nothwendig sind, darüber sind die Fachmänner einig; es giebt sogar solche, welche die vom Kriegsminister in Aussicht gestellten 40 000 Mann nicht für genügend halten. Selbes Fieber, Sumpffieber, Ruhr und andere Krankheiten haben die spanische Operationsarmee fast noch stärker mitgenommen als die Kugeln und Messer der Aufständischen; nur etwa 140 000 Mann wirklich kampffähiger Truppen soll der Oberbefehlshaber gegenwärtig zur Verfügung haben. Von dieser Zahl wird die weitaus größere Hälfte festgehalten in Garnisonen zur Vertheidigung der Städte und Häfen, einzelner Dörfer und Gehöfte sowie der wenigen Landtschaften, in die der Aufstand noch nicht eingedrungen ist. Weitere Truppentheile sind nöthig zum Schutz der Eisenbahnen, der Waffen-, Munitions- und Lebensmitteltransporte. Sodann wird eine namhafte Truppenzahl gebraucht für die Befestigungslinie, die General Weyler quer über die Insel an ihrer schmalsten Stelle gezogen hat, um die Vereinigung der beiden Haupttheile der Aufständischen zu hindern und die Vernichtung jedes einzelnen Theiles zu ermöglichen.

Dieser Zweck ist bis jetzt nicht erreicht worden und wird auch schwerlich erreicht werden, denn nachdem General Weyler alle Vertheidigungs-Aufgaben seines Heeres erfüllt hat, bleiben ihm immer noch keine Truppen übrig, um die Aufständischen mit Uebermacht zu schlagen und zu vernichten. So steht Spanien also vor der Nothwendigkeit, neue militairische Anstrengungen zu machen und zu ihrer Bestreitung neue Mittel aufzubringen. Zu dem ersteren ist es vielleicht noch im Stande, aber auch zu dem letzteren? Die Schwierigkeiten, denen die Anbringung der neuen Anleihe begegnet, scheinen anzudeuten, daß Spanien die Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit erreicht hat. Es vermag keine genügenden Bürgschaften mehr zu bieten und seine Verwaltung genießt kein Vertrauen mehr. Das ist nicht zu verwundern angesichts der Zustände, die in der spanischen Verwaltung herrschen, und angesichts des Mangels jeder Energie in der Bekämpfung dieser Zustände. Das allgemeine Elend und die Ausichtslosigkeit der spanischen Anstrengungen auf Cuba tragen das ihrige dazu bei, die finanziellen Aussichten der spanischen Regierung zu verschlechtern. Damit wird aber auch der Kriegsführung auf Cuba der Nerv durchschnitten und es wird immer fraglicher, ob sich Spanien im Besitze der „Perle der Antillen“ erhalten kann.

Bundschau.

• Deutschland. Der Kaiser empfing am Mittwoch den Prinzen Heinrich, der sich als Chef des Ostseegeflügelers meldete; jerner den türkischen Botschafter und den Specialgesandten des Sultans, Grunbtow Pascha, der ein Schreiben seines Souveräns überreichte.

• Das russische Kaiserpaar ist am 16. d. M. zum Besuch der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg eingetroffen.

• In der Sitzung des Bundesraths am Mittwoch wurde beschlossen, der Resolution des Reichstags wegen Einführung eines wirksamen Schußzollens auf Quebradoholz z. keine Folge zu geben.

• Wie es heißt, ist der Entwurf betr. die Militairstrafproceßreform nunmehr fertiggestellt und dürfte in den nächsten Tagen dem Bundesrath zugehen.

• Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin zuverlässig erfahren haben will, hat der Colonialdirector Dr. Kayser sein Abschiedsgesuch eingereicht. Das Blatt glaubt zu wissen, die Ernennung Dr. Kayser's zu einem andern hohen Amte im Reichsdienst sei in Aussicht genommen. (Hinter den zweiten Theil der Nachricht muß doch wohl ein dickes Fragezeichen gemacht werden.)

• Die Ausschüsse des Colonialraths treten bereits am Donnerstag im Auswärtigen Amte zusammen, um zu den Fragen der Strafrechtspflege in den Colonien, der Vorbildung der Colonialbeamten und der Aufhebung der Hausklaverei Stellung zu nehmen.

• Die dem Bundesrath in seiner letzten Plenarsitzung vorgelegte Novelle zu dem Reichspostdampfergesetz, wonach die Fahrten der Reichspostdampfer nach Ost-Asien in Zukunft monatlich zweimal anstatt bisher einmal stattfinden sollen, war schon im Frühjahr zur Vorlegung an den Reichstag bereit; man hat aber damals mit Rücksicht auf die Geschäftslage von der Einbringung Abstand genommen. Natürlich ist vor der Einbringung des Gesetzes eine Verständigung mit dem Norddeutschen Lloyd erzielt worden.

• Die Erstkawahl zum Reichstage für Mainz-Doppenheim ist auf den 5. November anberaumt worden.

• Bei den am Mittwoch stattgehabten Landtagswahlen im Großherzogthum Hessen verloren die Nationalliberalen bis jetzt sicher 5 Sitze, theilweise an die Antisemiten. Die nationalliberale Majorität ist jetzt äußerst gefährdet, da die Opposition mindestens über Stimmengleichheit im Landtage verfügt.

• Eine Massenpetition gegen die Kunstweinsfabrikation wird jetzt auch im Kreise Würzburg vorbereitet. Eine Interessenten-Versammlung in Kitzingen stellte den

Schuld und Sühne.

Roman von A. R. Green.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Sie sind zart und haben niemals Ihre Hände arbeiten oder Ihren Fuß auf rauhem Boden gehen gelehrt; aber Liebe verführt die Arbeit, und Sie sollen unter meinem Dache so geehrt und geliebt werden, daß Sie bald die Freuden einer einfachen Häuslichkeit schäpen lernen.“

Ihre Lippen kräuselten sich und ihre Hände lösten sich. Sie blickte auf ihre rostige Handfläche und dann auf mich.

„Ich werde niemals arbeiten,“ sagte sie. Mein Herz krampfte sich zusammen, aber ich konnte nicht aufgeben. Obgleich es Wahnsinn war, Glauben und Leben in die Hand einer solchen Frau zu geben, war ich doch zu wenig Mann — oder vielleicht zu viel — um einer Hoffnung den Rücken zu wenden, deren Erfüllung mir nichts als Pein zu bringen vermochte.

„Sie sollen nicht arbeiten,“ erklärte ich. Und ich meinte es so. Und wenn ich hätte sterben müssen, ihre Hände hätten in ihrem neuen Heim nur mit Rosen spielen dürfen.

„Sie begehren mich?“ hauchte sie. Ich stand athemlos zwischen Furcht und Hoffnung.

„Mehr als ich nach dem Himmel begehre; oder vielmehr, Sie sind mein Himmel.“

„So werden wir noch vor Honora verheirathet sein,“ flüsterte sie. Damit schwebte sie von meiner Seite, und ehe ich mich noch von der Wirkung eines so unerwarteten Versprechens, eines so unvorhergesehenen Glückes erholt, war sie meinen Blicken entschwinden.

Und so endete die Stunde in Freude, welche ich in Verzweiflung begonnen und im Herzen, welches ich unabänderlichem Mißgeschick anheimgefallen glaubte, entsprang eine Hoffnung, welche mehrere Tage lang meinen Fuß beschwangte. Dann begann etwas mein Entzücken zu dämpfen, eine unbeschreibliche Furcht beschlich mich, und obgleich ich mit Liebe und Eifer an meinem Hause arbeitete, das ich für meine Frau auszuschnüden begonnen, fing ich an, mich zu fragen, ob sie wirklich nur die Kockette gespielt, indem sie Edwin Urquart zulächelte, und ob das Höhnische ihres Lächelns, mit welchem sie meine Beschuldigung zurückgewiesen, nicht ein Bedauern gewesen war, daß sie die Liebe nicht anzunehmen wagte, welche aufzugeben ihr zu schwer wurde. Die Erinnerung an das Glühen ihrer Augen, als sie den Kopf fortwandte, tauchte

wieder vor mir auf, und ich sagte mir, wenn das Kocketterie sei, dann sei diese süßer als Liebe, und ich wollte sie bitten, auch mir gegenüber ihre Kocketterie zu entsalten. Aber sie that das niemals; und obgleich sie ihn wieder in meiner Gegenwart anlächelte, empfand ich doch, daß ihre Schönheit berückender, ihre Stimme bezaubernder war, als wenn wir durch Zufall oder meine Absicht allein waren. Um meine Zweifel zu stillen, begann ich mein Augenmerk auf ihn zu richten; und als auch er sich nicht verriet, da wandte ich mich Fräulein Dubleigh zu.

Marrah.

Großer Gott, weßhalb hatte ich sie nicht vorher beobachtet? In ihrem veränderten Gesicht, in dem Schwinden ihrer zarten Formen sah ich, daß meine Befürchtungen keine eiteln waren, daß sie mindestens von ihr getheilt wurden; und von dieser meine Erwartung so weit überschreitenden Wahrnehmung erschrockt, wußte ich nicht, ob ich die bitteren Thränen, die in meine Augen stiegen in Mitleid für sie oder in Zorn gegen mich vergießen sollte.

Wir saßen alle zusammen und ich hatte vollauf Gelegenheit, das traurige Lächeln zu beobachten, das hin und wieder Honoras Lippen umspielte, wenn Marrah ein fröhlicheres Wort als gewöhnlich äußerte, oder

Vorlaut der Petition fest. Verlangt wird das Verbot der Kunstweinfabrikation, event. staatliche Kontrolle und entsprechende Besteuerung, die für das Hektoliter mindestens 15 M betragen soll.

Der österreichisch-ungarische Thronfolger wird einige Zeit in Meran verweilen, wo er bereits eingetroffen ist. Alsdann begiebt er sich nach Sicilien, wo er ausgedehnte Besichtigungen hat. Er wird den ganzen Winter dort am Meere verbleiben.

Vor Einführung der Neuerungen in den Geschäftseinrichtungen der österreichischen Gerichte anlässlich der Civilprozess-Reform, hat der Justizminister Graf Gleispach, um sich einen Einblick in den Geschäftsgang der Gerichte in Deutschland zu verschaffen, in Begleitung des Sectionschefs Professor Dr. Klein eine kurze Studienreise unternommen, auf welcher er sich zunächst nach Nürnberg begeben hat.

Eine wichtige Nachricht aus Tirol besagt, daß die (italienische) Abtheilung der Tiroler Statthalterei in Trient aufgelöst wird. Damit ginge die Verwaltung Wälschtirols (des südlichen Landes bis nahe an Vogen) vollständig auf die Statthalterei in Innsbruck über und erschiene die Bestrebungen der Wälschtiroler nach Selbstverwaltung entschieden zurückgewiesen.

Rußland. Der Czar hat die Versekung des Dragoner-Obersten Louis Napoleon aus dem kaukasischen Militärbezirk zum Corps in Petersburg angeordnet. Unter den französischen Monarchisten herrscht darüber großer Jubel.

Die russische Regierung soll beabsichtigen, allen befreundeten Staaten offizielle, aufrichtige und beruhigende Aufklärungen betreffs der Anwesenheit des Czaren in Frankreich zu machen.

In Rußland wird, wie schon kürzlich gemeldet, eine allgemeine Volkszählung vorbereitet. Es ist der erste Versuch dieser Art, der bei der Ausdehnung des Reiches, bei dem Mißtrauen des Volkes gegen derartige Maßnahmen, das hinter ihnen die Verfolgung gewisser fiscalischer Zwecke vermutet, mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Eine besonders schwierige Vorarbeit hat die Commission zu erledigen, die genaue Registrierung aller bewohnten Punkte. Die Zählung erstreckt sich auf alle Bewohner des Reiches beider Geschlechter, jeden Alters, jeden Standes, Glaubensbekenntnisses und jeder Nationalität, sowohl auf russische Unterthanen, als auch auf Ausländer. Die Zählung wird an einem Tage, und zwar am 28. Januar 1897, vorgenommen. Bei der mannigfaltigen Zusammenziehung der Bevölkerung des Reiches ist die Volkszählung namentlich unter den zahlreichen nomadischen Fremdvölkern auf Schwierigkeiten gestoßen, die für sie die Durchführung einer eintägigen Zählung unmöglich machen. Jedes Gouvernement hat seine Zählcommission, deren Unterorgane die Kreiscommissionen bilden.

Italien. Kaiser Wilhelm soll die an ihn ergangene Einladung, der Hochzeit des italienischen Kronprinzen beizuwohnen, abgelehnt haben, ebenso der König von Sachsen und der Erzherzog Rainer von Oesterreich. So meldet die „Tribuna“. Andere italienische Blätter behaupten dagegen, daß der Dürinal überhaupt keine Einladungen an ausländische Fürstlichkeiten gerichtet habe; die Regierungen würden sich vielmehr nur durch ihre Botschafter bzw. Gesandten vertreten lassen.

Ueber das Friedens-Angebot Italiens an den Regus Menelik, das Major Nerazzini überbringt, erzählt die „Nat.-Ztg.“ folgendes: Italien erkennt die volle Unabhängigkeit Aethiopiens an; Menelik giebt die

Gefangenen vollends zurück; vom Vertrage von Ucciali, der Aethiopen unter den Schutz Italiens stellte, wird man schweigen. Die italienische Regierung glaubt, daß Menelik den Fluß Mareb als Grenze der italienischen Colonie anerkennen wird.

Frankreich. Die Freilassung des Dynamitarben Tynan aus der Haft in Boulogne wird demnächst thatsächlich erfolgen (ist also noch nicht erfolgt). Nach einer Mittheilung des Rechtsbeistandes Tynans ist die Auslieferung Tynans endgültig verweigert worden. Tynan werde sofort in Freiheit gesetzt werden und alsbald nach Newyork abreisen. Wie der „Matin“ meldet, hat sich der Justizminister Darlau im Ministerrathe gegen die Auslieferung Tynans ausgesprochen.

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 17. Oct. Am Donnerstag Vormittag passirte die Dampfschiff „Lenahn“ mit Se. Königl. Hoh. dem Erzherzog aus Vord, auf der Fahrt nach Oldenburg begriffen, hier vorbei.

In der Sitzung des Grob-, Schöffengerichts hieselbst vom 15. Oct. wurde verhandelt: 1. gegen den Hausmann Heir. Hollmann in Hefeln, wegen Uebertretung des § 368 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs. Urtheil: 30 M. Geldstrafe ev. 5 Tage Haft und Kosten. 2. gegen die Dienstmagd Ida Kreisfmar und den Arbeiter Heinrich Garber in Hefeln, wegen Uebertretung des § 368 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs. Urtheil: Freisprechung. 3. gegen den Landmann Gerh. Albers zu Moorborn, wegen Uebertretung des § 23 Ziff. a der Ministerial-Befanntm. vom 16. Febr. 1895. Urtheil: 1 M. Geldstrafe und Kosten. 4. gegen den Arbeiter Joh. Gerh. Schröder aus Jaderkreuzmoor, z. Z. hier in Haft, wegen Betrugs. Urtheil: 1 Woche Gefängnis und Kosten. 5. gegen die Arbeiter H. Garber und S. Schnarhelt in Hefeln, wegen groben Unfugs. Urtheil: je 10 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Haft und Kosten. 6. gegen den Arbeiter Joh. Mühlentstet zu Burwinkel, wegen Diebstahls. Urtheil: 2 Wochen Gefängnis und Kosten. 7. gegen den Haussohn Herm. Grube zu Hüntorf, wegen Sachbeschädigung. Urtheil: 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis und Kosten. 8. gegen den Maurergesellen Hermann Weiler aus Lettin, z. Z. hier in Haft, wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Urtheil: 2 Monat und 1 Woche Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft seit 29. Sept.

Ueber das „Wendische Künstler-Ensemble“, das heute und morgen im Saale des Herrn E. Krüger hier selbst auftritt, wird uns Barel berichtet: Das aus 7 Herren bestehende Wendische Künstler-Ensemble hat nicht die Lächer auf seiner Seite und bietet wirklich Hübsches und Originelles. Die sämtlichen Nummern des Decent und geschmackvoll gewählten Programms wurden vortrefflich ausgeführt. — Bei der am Dienstag Abend stattgehabten Familien-Vorstellung wurden auch einige höchst originelle dramatische Sachen „Unter Indianern“ und die Sensationskomödie „Der Floh“ aufgeführt.

Am Sonntag, den 25. October, veranstaltet der hiesige „Arbeiter-Bildungs-Verein“ seinen ersten öffentlichen Volks-Unterhaltungsausschuss, an dem auch das weibliche Geschlecht theilnehmen kann. Nichtmitglieder zahlen ein Entree von 25 Pfg. Herr Schütte wird einen Vortrag halten über „Schule und Haus“ und Herr Waechter wird mit Benutzung von Lichtbildern über den Mond sprechen.

wenn sie eine Minute lang ein jubelndes Lied in die Lüfte schmetterte, das so plötzlich abbrach, wie es begonnen hatte. Dann sah Fräulein Dudelich viel öfter auf Marrah, als auf Urquart, und sie schien sich zu fragen, worin der Zauber ihrer Cousine läge, die alle unterjochte, ja sogar sie selbst. Und wenn sie auf ihre heimliche Frage keine Antwort fand, dann schlug sie die Augen nieder, ein Seufzer zitterte über ihre Lippen, welcher von dem Manne an ihrer Seite ungehört, mein Ohr traf und noch lange in demselben nachklang, wenn ich mich schon längst von ihr und von der der Sirene verabschiedet hatte, deren Lächeln absichtlich oder unabsichtlich dazu bestimmt schien, drei Leben zu vernichten.

Als eine Woche nach der andern verging, ließ dieser Seufzer immer öfter die bleichen Lippen erbeben und endlich wurde die Veränderung Fräulein Dudelichs so auffallend, daß die Leute kaum mehr ein anderes Gesprächsthema fanden und mit Wahrheit voraussagten, sie würde ihren Hochzeitstag nicht mehr erleben. Und dennoch nahmen die Vorbereitungen zu ihrer und meiner Hochzeit ihren Fortgang, und der für letztere festgesetzte Tag rückte immer näher.

Marrah sah meine Unruhe und den Kummer ihrer Cousine, aber sie that nichts, um die eine zu beschwich-

tigen oder den anderen zu zerstreuen. Sie schien zu geschäftig; sie stückte einen herrlichen Brustflak für sich und hatte dabei weder Augen noch Aufmerksamkeit für etwas anderes, nicht einmal für die blutenden Herzen in ihrer Umgebung. Sie lächelte — o ja — mich an, auch Honora — niemals ihn; aber sie konnte den treuen Augen ihrer Cousine nicht begegnen, noch gewährte sie mir eine Minute des Alleinseins mit ihr, in welcher ich meinen Befürchtungen Ausdruck verleihen oder sie bitten konnte, den Zauber zu brechen, dessen allseitige Wirkung so sichtbar war. Endlich war der Brustflak fertig gestellt und nun als sie ihn aus der Hand legte, warf ich mich zu ihren Füßen nieder. Ich blickte hinauf in ihre schönen Augen und flüsterte:

„Dies ist das Letzte, was zwischen uns gestanden haben soll. Jetzt bist du mein, und als Zeichen deiner Wahrhaftigkeit folge mir in das Gewächshaus, denn ich habe dir Worte zu sagen, welche keinen Aufschub dulden.“

„Du bist grausam,“ entgegnete sie, „du bist tyrannisch. Es ist jetzt eine Zeit der Auslehnung und auch ich lehne mich auf gegen dich.“

Zum äußersten getrieben, denn ihre Blicke ruhten nicht auf mir, sondern auf ihm, sprang ich auf, und ohne etwas anderes zu berücksichtigen, als meinen Ent-

schluß, dieser Unsicherheit ein Ziel zu setzen, hob ich sie auf und trug sie in ein anderes Zimmer, in welchem ich ohne die demüthigende Nähe Edwin Urquarts mich ihr sprechen konnte.

Meine Kühnheit schien sie zu erschrecken, denn sie blieb, ohne sich zu rühren, auf der Stelle stehen, an welcher ich sie niedergelassen. Sie zitterte nur leicht, als ich sie anfaß und dann rief:

„Willst du etwa dein Gelübde brechen? Meinst du das mit deinen Worten?“

Sie nahm eine Rose von ihrer Brust und zerpflichte sie in Atome.

„D, weshalb find es nicht goldene?“ sprach sie. „Ich bin elend, weil wir arm sein müssen; weil — weil ich in einer Equipage fahren möchte; weil ich zumellen Trag, einem Dugend Diensthöten beschleunigt und den Stolz der Frauen in den Staub treten will, welche häßlicher sind als ich. Dein bescheidenes Hand ist mir verhasst, wie ich deine alltäglichen Wege und die armelige Stellung haße, welche allein du mir bieten kannst. Und wärest du schön wie Adonis, so würde das keinen Unterschied machen. Ich bin geboren, um zu trinken und nicht Wasser, und niemals werde ich es dir vergessen, daß du mich gezwungen hast, deinen Glasbecher in meine Hand zu nehmen, während mein ich gewartet —“

Außer diesen interessantem Darbietungen sollen auch noch Musikstücke aller Art zum Vortrag gelangen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die löblichen Bestrebungen des „Arbeiter-Bildungs-Vereins“ durch recht zahlreichen Besuch Anerkennung finden.

Der auf den 23. Oct. angelegte Viehmarkt in Barmbeck ist mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Am Donnerstag haben überall im Großherzogthum die Neuwahlen der Abgeordneten zum Oldenburgischen Landtage stattgefunden. Es sind im Ganzen 37 Abgeordnete gewählt worden gegen 34 im Herbst 1893 und zwar hatten der 1., 2. und 8. Wahlkreis wegen der Zunahme der Bevölkerung je einen Abgeordneten mehr zu wählen. Das Resultat der Wahlen aus allen 9 Wahlkreisen ist folgendes: 1. Wahlkreis. Stadtgemeinde und Amt Oldenburg (ausgenommen die Gemeinde Hatten): Oberbürgermeister Dr. Roggemann-Oldenburg, Fabrikant Schulze-Oldenburg, Bankdirector Gramberg-Oldenburg, Lehrer Ahlhorn-Osternburg, Brauereibesitzer Hanken-Eghorn und Gutsbesitzer zur Vorst-Groß-Feldhus. — 2. Wahlkreis. Stedingen, Aemter Delmenhorst und Wildeschauhen und die Gemeinde Hatten: Fabrikant Hoyer-Delmenhorst, Baumann Alfs-Hoyekamp, Baumann Hollmann-Geveshauhen, Gemeindevorsteher Wente-Bettingbühren und Gemeindevorsteher Thorade-Vintel. (Außerdem erhielt noch Buchdruckereibesitzer Niet-Delmenhorst 48 Stimmen.) — 3. Wahlkreis. Aemter Elsteth (ausgenommen Stedingen), Brake und Buisbüdingen, 4190 Einwohner, 83 Wahlmänner: Hausmann Ernst Tangen-Stollhamm 83 St., Conzil Groß-Brake 82 St., Hausmann B. Schröder-Nordenmoor 82 St. und Hausmann Ed. Ribben-Sürwürden 80 St. — 4. Wahlkreis. Stadtgemeinde Barel und die Aemter Barel und Westerstede: Gemeindevorsteher Wilken-Vorstedde, Gemeindevorsteher Huchting-Bochhorn, Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenah und Proprietär Wällich-Westerstede. — 5. Wahlkreis. Stadtgemeinde Feer und Amt Feer: Gutsbesitzer Blagge-Barkel, Hausmann Hinr. Gerdes-Friedrich-Augustengroden, Kaufmann C. Möhlmann-Feer und Auct. Jürgens-Hobentirchen. (Außerdem erhielten von den socialistischen Wahlmännern in Bant und Heppens Paul Hug-Bant 35, B. Wimmerstede daselbst 33, Lübbers-Lange 33 und Schmidt-Delmenhorst 33 Stimmen.) — 6. Wahlkreis. Amt Bechia: Zeller Rühling-Rechterfeld, Gutsbesitzer Benn Meyer-Holte und Gutsbesitzer Schulte-Schwewe. — 7. Wahlkreis. Aemter Cloppenburg und Friesoythe: Oberamtsrichter Burtage-Feer, Hofbesitzer Duatmann-Darretkamp und Zeller Koher-Thüle. — 8. Wahlkreis. Fürstenthum Lürbeck: Altsenheiler Dohm-Brackrade, Altsenheiler Kasch-Biel, Altsenheiler Maas-Glesendorf und Bürgermeister Wahlstedt-Eutin. — 9. Wahlkreis. Fürstenthum Birkenfeld: Kaufmann Jungbluth-Dorfham, Kaufmann Wird-Bar, Kaufmann Weigel-Kronweilen und Lehrer Schütz-Sötern.

(Bestimmungen für die Herbst-Control-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.) Es haben zu erscheinen: 1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve. 2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1884 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklassen 1886 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind. 3. Von den Schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- und Landgemeinde Elsteth wohnhaften, der Jahresklassen 1884 und 1889 angehörenden Mann-

schuß, dieser Unsicherheit ein Ziel zu setzen, hob ich sie auf und trug sie in ein anderes Zimmer, in welchem ich ohne die demüthigende Nähe Edwin Urquarts mich ihr sprechen konnte.

Meine Kühnheit schien sie zu erschrecken, denn sie blieb, ohne sich zu rühren, auf der Stelle stehen, an welcher ich sie niedergelassen. Sie zitterte nur leicht, als ich sie anfaß und dann rief:

„Willst du etwa dein Gelübde brechen? Meinst du das mit deinen Worten?“

Sie nahm eine Rose von ihrer Brust und zerpflichte sie in Atome.

„D, weshalb find es nicht goldene?“ sprach sie. „Ich bin elend, weil wir arm sein müssen; weil — weil ich in einer Equipage fahren möchte; weil ich zumellen Trag, einem Dugend Diensthöten beschleunigt und den Stolz der Frauen in den Staub treten will, welche häßlicher sind als ich. Dein bescheidenes Hand ist mir verhasst, wie ich deine alltäglichen Wege und die armelige Stellung haße, welche allein du mir bieten kannst. Und wärest du schön wie Adonis, so würde das keinen Unterschied machen. Ich bin geboren, um zu trinken und nicht Wasser, und niemals werde ich es dir vergessen, daß du mich gezwungen hast, deinen Glasbecher in meine Hand zu nehmen, während mein ich gewartet —“

Außer diesen interessantem Darbietungen sollen auch noch Musikstücke aller Art zum Vortrag gelangen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die löblichen Bestrebungen des „Arbeiter-Bildungs-Vereins“ durch recht zahlreichen Besuch Anerkennung finden.

Der auf den 23. Oct. angelegte Viehmarkt in Barmbeck ist mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Am Donnerstag haben überall im Großherzogthum die Neuwahlen der Abgeordneten zum Oldenburgischen Landtage stattgefunden. Es sind im Ganzen 37 Abgeordnete gewählt worden gegen 34 im Herbst 1893 und zwar hatten der 1., 2. und 8. Wahlkreis wegen der Zunahme der Bevölkerung je einen Abgeordneten mehr zu wählen. Das Resultat der Wahlen aus allen 9 Wahlkreisen ist folgendes: 1. Wahlkreis. Stadtgemeinde und Amt Oldenburg (ausgenommen die Gemeinde Hatten): Oberbürgermeister Dr. Roggemann-Oldenburg, Fabrikant Schulze-Oldenburg, Bankdirector Gramberg-Oldenburg, Lehrer Ahlhorn-Osternburg, Brauereibesitzer Hanken-Eghorn und Gutsbesitzer zur Vorst-Groß-Feldhus. — 2. Wahlkreis. Stedingen, Aemter Delmenhorst und Wildeschauhen und die Gemeinde Hatten: Fabrikant Hoyer-Delmenhorst, Baumann Alfs-Hoyekamp, Baumann Hollmann-Geveshauhen, Gemeindevorsteher Wente-Bettingbühren und Gemeindevorsteher Thorade-Vintel. (Außerdem erhielt noch Buchdruckereibesitzer Niet-Delmenhorst 48 Stimmen.) — 3. Wahlkreis. Aemter Elsteth (ausgenommen Stedingen), Brake und Buisbüdingen, 4190 Einwohner, 83 Wahlmänner: Hausmann Ernst Tangen-Stollhamm 83 St., Conzil Groß-Brake 82 St., Hausmann B. Schröder-Nordenmoor 82 St. und Hausmann Ed. Ribben-Sürwürden 80 St. — 4. Wahlkreis. Stadtgemeinde Barel und die Aemter Barel und Westerstede: Gemeindevorsteher Wilken-Vorstedde, Gemeindevorsteher Huchting-Bochhorn, Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenah und Proprietär Wällich-Westerstede. — 5. Wahlkreis. Stadtgemeinde Feer und Amt Feer: Gutsbesitzer Blagge-Barkel, Hausmann Hinr. Gerdes-Friedrich-Augustengroden, Kaufmann C. Möhlmann-Feer und Auct. Jürgens-Hobentirchen. (Außerdem erhielten von den socialistischen Wahlmännern in Bant und Heppens Paul Hug-Bant 35, B. Wimmerstede daselbst 33, Lübbers-Lange 33 und Schmidt-Delmenhorst 33 Stimmen.) — 6. Wahlkreis. Amt Bechia: Zeller Rühling-Rechterfeld, Gutsbesitzer Benn Meyer-Holte und Gutsbesitzer Schulte-Schwewe. — 7. Wahlkreis. Aemter Cloppenburg und Friesoythe: Oberamtsrichter Burtage-Feer, Hofbesitzer Duatmann-Darretkamp und Zeller Koher-Thüle. — 8. Wahlkreis. Fürstenthum Lürbeck: Altsenheiler Dohm-Brackrade, Altsenheiler Kasch-Biel, Altsenheiler Maas-Glesendorf und Bürgermeister Wahlstedt-Eutin. — 9. Wahlkreis. Fürstenthum Birkenfeld: Kaufmann Jungbluth-Dorfham, Kaufmann Wird-Bar, Kaufmann Weigel-Kronweilen und Lehrer Schütz-Sötern.

(Bestimmungen für die Herbst-Control-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.) Es haben zu erscheinen: 1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve. 2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1884 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklassen 1886 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind. 3. Von den Schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- und Landgemeinde Elsteth wohnhaften, der Jahresklassen 1884 und 1889 angehörenden Mann-

schuß, dieser Unsicherheit ein Ziel zu setzen, hob ich sie auf und trug sie in ein anderes Zimmer, in welchem ich ohne die demüthigende Nähe Edwin Urquarts mich ihr sprechen konnte.

Meine Kühnheit schien sie zu erschrecken, denn sie blieb, ohne sich zu rühren, auf der Stelle stehen, an welcher ich sie niedergelassen. Sie zitterte nur leicht, als ich sie anfaß und dann rief:

„Willst du etwa dein Gelübde brechen? Meinst du das mit deinen Worten?“

Sie nahm eine Rose von ihrer Brust und zerpflichte sie in Atome.

„D, weshalb find es nicht goldene?“ sprach sie. „Ich bin elend, weil wir arm sein müssen; weil — weil ich in einer Equipage fahren möchte; weil ich zumellen Trag, einem Dugend Diensthöten beschleunigt und den Stolz der Frauen in den Staub treten will, welche häßlicher sind als ich. Dein bescheidenes Hand ist mir verhasst, wie ich deine alltäglichen Wege und die armelige Stellung haße, welche allein du mir bieten kannst. Und wärest du schön wie Adonis, so würde das keinen Unterschied machen. Ich bin geboren, um zu trinken und nicht Wasser, und niemals werde ich es dir vergessen, daß du mich gezwungen hast, deinen Glasbecher in meine Hand zu nehmen, während mein ich gewartet —“

Außer diesen interessantem Darbietungen sollen auch noch Musikstücke aller Art zum Vortrag gelangen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die löblichen Bestrebungen des „Arbeiter-Bildungs-Vereins“ durch recht zahlreichen Besuch Anerkennung finden.

Der auf den 23. Oct. angelegte Viehmarkt in Barmbeck ist mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Am Donnerstag haben überall im Großherzogthum die Neuwahlen der Abgeordneten zum Oldenburgischen Landtage stattgefunden. Es sind im Ganzen 37 Abgeordnete gewählt worden gegen 34 im Herbst 1893 und zwar hatten der 1., 2. und 8. Wahlkreis wegen der Zunahme der Bevölkerung je einen Abgeordneten mehr zu wählen. Das Resultat der Wahlen aus allen 9 Wahlkreisen ist folgendes: 1. Wahlkreis. Stadtgemeinde und Amt Oldenburg (ausgenommen die Gemeinde Hatten): Oberbürgermeister Dr. Roggemann-Oldenburg, Fabrikant Schulze-Oldenburg, Bankdirector Gramberg-Oldenburg, Lehrer Ahlhorn-Osternburg, Brauereibesitzer Hanken-Eghorn und Gutsbesitzer zur Vorst-Groß-Feldhus. — 2. Wahlkreis. Stedingen, Aemter Delmenhorst und Wildeschauhen und die Gemeinde Hatten: Fabrikant Hoyer-Delmenhorst, Baumann Alfs-Hoyekamp, Baumann Hollmann-Geveshauhen, Gemeindevorsteher Wente-Bettingbühren und Gemeindevorsteher Thorade-Vintel. (Außerdem erhielt noch Buchdruckereibesitzer Niet-Delmenhorst 48 Stimmen.) — 3. Wahlkreis. Aemter Elsteth (ausgenommen Stedingen), Brake und Buisbüdingen, 4190 Einwohner, 83 Wahlmänner: Hausmann Ernst Tangen-Stollhamm 83 St., Conzil Groß-Brake 82 St., Hausmann B. Schröder-Nordenmoor 82 St. und Hausmann Ed. Ribben-Sürwürden 80 St. — 4. Wahlkreis. Stadtgemeinde Barel und die Aemter Barel und Westerstede: Gemeindevorsteher Wilken-Vorstedde, Gemeindevorsteher Huchting-Bochhorn, Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenah und Proprietär Wällich-Westerstede. — 5. Wahlkreis. Stadtgemeinde Feer und Amt Feer: Gutsbesitzer Blagge-Barkel, Hausmann Hinr. Gerdes-Friedrich-Augustengroden, Kaufmann C. Möhlmann-Feer und Auct. Jürgens-Hobentirchen. (Außerdem erhielten von den socialistischen Wahlmännern in Bant und Heppens Paul Hug-Bant 35, B. Wimmerstede daselbst 33, Lübbers-Lange 33 und Schmidt-Delmenhorst 33 Stimmen.) — 6. Wahlkreis. Amt Bechia: Zeller Rühling-Rechterfeld, Gutsbesitzer Benn Meyer-Holte und Gutsbesitzer Schulte-Schwewe. — 7. Wahlkreis. Aemter Cloppenburg und Friesoythe: Oberamtsrichter Burtage-Feer, Hofbesitzer Duatmann-Darretkamp und Zeller Koher-Thüle. — 8. Wahlkreis. Fürstenthum Lürbeck: Altsenheiler Dohm-Brackrade, Altsenheiler Kasch-Biel, Altsenheiler Maas-Glesendorf und Bürgermeister Wahlstedt-Eutin. — 9. Wahlkreis. Fürstenthum Birkenfeld: Kaufmann Jungbluth-Dorfham, Kaufmann Wird-Bar, Kaufmann Weigel-Kronweilen und Lehrer Schütz-Sötern.

(Bestimmungen für die Herbst-Control-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.) Es haben zu erscheinen: 1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve. 2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1884 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklassen 1886 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind. 3. Von den Schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- und Landgemeinde Elsteth wohnhaften, der Jahresklassen 1884 und 1889 angehörenden Mann-

schuß, dieser Unsicherheit ein Ziel zu setzen, hob ich sie auf und trug sie in ein anderes Zimmer, in welchem ich ohne die demüthigende Nähe Edwin Urquarts mich ihr sprechen konnte.

Meine Kühnheit schien sie zu erschrecken, denn sie blieb, ohne sich zu rühren, auf der Stelle stehen, an welcher ich sie niedergelassen. Sie zitterte nur leicht, als ich sie anfaß und dann rief:

„Willst du etwa dein Gelübde brechen? Meinst du das mit deinen Worten?“

Sie nahm eine Rose von ihrer Brust und zerpflichte sie in Atome.

„D, weshalb find es nicht goldene?“ sprach sie. „Ich bin elend, weil wir arm sein müssen; weil — weil ich in einer Equipage fahren möchte; weil ich zumellen Trag, einem Dugend Diensthöten beschleunigt und den Stolz der Frauen in den Staub treten will, welche häßlicher sind als ich. Dein bescheidenes Hand ist mir verhasst, wie ich deine alltäglichen Wege und die armelige Stellung haße, welche allein du mir bieten kannst. Und wärest du schön wie Adonis, so würde das keinen Unterschied machen. Ich bin geboren, um zu trinken und nicht Wasser, und niemals werde ich es dir vergessen, daß du mich gezwungen hast, deinen Glasbecher in meine Hand zu nehmen, während mein ich gewartet —“

schaften und den vierjährig Freiwilligen der Marine der Jahressklasse 1886 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind. 4. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine)-Theile beurlaubten und die zur Disposition der Großbehörden entlassenen Mannschaften. Welcher Jahressklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet. Etwaige Verletzungsgeschichte — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. October an die Controlstelle einzureichen. Im übrigen sind die Militärpässe und Führungsatteste zur Stelle zu bringen. Die Versammlungen finden im Amtsbezirk Glesleth wie folgt statt: zu Verne — Markt — am 9. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr, für alle Mannschaften; zu Nordermoor — Jansen's Gasthaus — am 10. November, Vormittags 10 1/2 Uhr, für alle Mannschaften; zu Glesleth — Kaje — am 10. November, Nachmittags 2 Uhr, für alle Mannschaften.

(Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Rettungsstation Cuxhaven telegraphirt: Am 15. October von dem gesunkenen deutschen Ewer „Emanuel“, mit Steinen von Oldenburg nach Hamburg bestimmt, die aus 2 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot des 2. Ebleuchtschiffes gerettet.

In der Schiffsahrt macht die Verwendung der Dampfsschiffe immer größere Fortschritte. Zur See verdrängt der Dampfer immer mehr das Segelschiff, auf dem Flüßeln gräbt der Schlepper mit dem Schlepplahne dem Segelschiffe den Boden ab, und nun fängt auch im Bootendienste der Uebergang von den Segeln zum Dampfer an. Lange haben sich die Boote dagegen gestäubt, weil sie glaubten, daß Dampfer nicht so gut geeignet seien, in schwerem Wetter zu halten, als ihre schneidigen Rutter und Schooner. Nach und nach schwindet aber diese Ansicht. Vor der Elbe kreuzt schon seit längerer Zeit ein Bootendampfer, und er hat sich gut bewährt. Die Bootendampfer in Newyork, Philadelphia und Liverpool stehen im Begriffe, Dampfer anzuschaffen, andere werden nach und nach folgen, und so werden mit der Zeit auch die schmucken Booten von der Bildfläche verschwinden. Mit ihnen wird wieder ein Stück des alten, reizvollen Seelebens dahingehen.

Verne, 13. Oct. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule wurde heute eröffnet. Zu der Feier waren die Herren der Schulcommission, sowie die Mitglieder des Lehrercollégiums erschienen. — Der Landmann Aug. Hesse hat eine sehr praktische Vorrichtung erfinden, mittelst welcher den Pferden das Schlagen in kurzer Zeit gründlich abgewöhnt werden kann. Die Erfindung ist patentirt worden.

Sie hielt keuchend inne. Ich sagte meine ganze Eifersucht nur in die Worte:

„Edwin Urquart besitzt nicht einmal einen Glasbecher, dir zu bieten. Er ist ärmer als ich, und wird es bleiben, bis er Fräulein Durdleigh geheiratet hat.“

„Weiß ich das nicht?“ pläzte sie heraus. „Meinst du, wenn es anders gewesen wäre —“

Sie hatte die Barmherzigkeit oder die Klugheit, inne zu halten. Jetzt bedauere ich es. Ich bedauere, daß sie nicht weiter sprach und mir ihre Seele in diesem einen Gesichtsausbruch offenbarte. So aber zitterte ich zwar vor Eifersucht und Leidenschaft, aber ich stieß sie nicht von mir.

„So erkennst du an —“, rief ich. „Ich erkenne nichts an. Ich liebe keinen“, versicherte sie, keinen. Das, wonach meine Seele Verlangen trägt, ist etwas anderes, und das kann mir weder der eine, noch der andere von euch geben.“

Da sagte ich einen großen Entschluß. Ich wollte ihr geben, wonach sie verlagte. Ueberzeugt von ihrem begeisterten Charakter, überzeugt von ihrer Herzlosigkeit und meiner Thorheit, wenn ich glaubte, daß sie je für meine Leidenschaft Verständnis haben würde, lag ich doch in diesem Augenblicke so in ihren Banden, daß ich ihr hätte Königreiche zu Füßen geworfen, hätte ich solche nur befehlen. Erhöhend ergriff ich ihre Hand.

* **Nordenham**, 14. Oct. In der gestrigen Sitzung des Ortsausschusses, mit Hinzuziehung von drei Ersahmännern, wurde Herr Baudechniter H. Boyfen mit 8 von 11 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt.

* **Elwürden**, 15. Oct. Heute meldete sich bei hiesiger Gendarmereifstation ein Stromer, der, nur um ein Unterkommen zu finden, sich des Bettelns beschuldigte. Derselbe wurde verhaftet, nachdem seine Angaben sich als wahr herausgestellt hatten. Der Betreffende, ein heruntergekommener Tagelöhler, ist unsern Behörden ein guter Bekannter, da er sich fast regelmäßig mit Eintritt der kühleren Jahreszeit hier ein sicheres Obdach geben läßt.

* **Oldenburg**, 13. Oct. Die großherzogliche Eisenbahnverwaltung geht dem Vernehmen nach mit dem Plane ein, auf dem hiesigen Bahnhof im Interesse der Sicherheit des Verkehrs wesentliche Änderungen vorzunehmen. Der Zugang zu den einzelnen Bahnsteigen geschieht jetzt über die Geleise hinweg. Diese Ueberwegung ist, namentlich an Tagen regen Verkehrs, die in Oldenburg nicht selten sind, nicht ohne Gefahr für das reisende Publikum. Unglücksfälle sind bisher bei der jetzigen Einrichtung, dank der vorrestlichen Betriebsleitung, glücklicherweise noch nicht vorgekommen. Um aber die Sicherheit möglichst zu vervollkommen, gedenkt die Eisenbahnverwaltung den Zugang zu den verschiedenen Bahnsteigen durch Unterführung und durch Anlegung eines Tunnels, von welchem nach den einzelnen Perrons Treppen hinaufleiten sollen, zu vermitteln. Es sind bereits Ausmessungen vorgenommen und es ist wohl möglich, daß dem in diesem Herbst zusammen tretenden ordentlichen Landtage schon eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden wird.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg**, 16. Oct. Die „Hamb. Börsenh.“ meldet aus Berlin: Colonialdirector Dr. Kayser wird Senatspräsident am Reichsgericht.

* **Berlin**, 16. Oct. Der Kreuzer „Cormoran“ ist am 14. Oct. in Tschifu angekommen. — Das Schulschiff „Stein“ ist am 14. Oct. in Funchal (Madeira) eingetroffen und am 15. Oct. nach Agadir (Marocco) in See gegangen. — Gestern Nachmittag wurde die Gewerbe-Ausstellung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. — Der Geheimne Legationstath a. D. Constantin Köhler, Schriftsteller, ist gestorben.

* **Schwesig**, 16. Oct. Der Vermählung des Erbgroßherzogs Friedrich August von Oldenburg mit der Herzogin Elisabeth, gedenkt auch der Kaiser beizuwohnen.

* **Athen**, 16. Oct. Gestern wurde um Mitternacht in Bargagliano und auf einer Seitenstraße der

Westküste des Peloponnes ein starkes Erdbeben verspürt. Schaden ist indeßen nicht angerichtet worden.

* **London**, 16. Oct. Reuter's Bureau meldet aus Tanger: Wegen der verwickelten Lage hat der Sultan die bereits erteilte Genehmigung des Rücktrittsgesuchs seines hiesigen Vertreters für auswärtige Angelegenheiten, Muhammed El Torres, zurückgezogen. — Der 2187 Register-Tons große englische Dampfer „Palestrina“, am 3. October von Rotterdam nach Baltimore abgegangen, ist an der Küste von Newfoundland gestrandet und wird voraussichtlich total wrack werden.

* **London**, 16. Oct. Die „Morning Post“ schreibt: Wenn der Sultan wirklich von Frankreich und Rußland geschützt wird, so ist für England der beste Weg, den Interessen der Humanität und Europas zu nützen, wenn es ein Abkommen mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland abschließt und so Frankreich und Rußland überzeuge, daß durch ihre Vertheidigung des Sultans das europäische Gleichgewicht sich gegen sie wenden würde.

* **London**, 16. Oct. In einer Beprechung der englisch-deutschen Beziehungen führen die „Times“ aus, daß die Schmähungen der deutschen Presse in den letzten Monaten entweder festgesetzter Unfreundlichkeit oder einem wohlstudirten politischen Zwecke zuzuschreiben seien. Die Stimmung gegen Deutschland sei schon in Entfremdung begriffen, werde aber, wenn die Deutschen in der Erbitterungspolitik verharren, ganz entfremdet und vielleicht in erklärte Abneigung verandelt werden.

* **Rio d. J.**, 16. Oct. Die Mitglieder der Deputirtenkammer richteten an den Präsidenten Moraes das Ersuchen, den Correspondenten der „Times“ auszuweisen.

* **Simla**, 15. Oct. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Rathes bestätigte der Vizekönig, daß in einem großen Theile Indiens ein Nothstand zu erwarten sei. Die Regierung habe indeßen bereits Maßregeln getroffen, um den Bedürfnissen Arbeit und Unterstützung zu gewähren. Die im Eisenbahn- und Canalverkehr erzielten Verbesserungen und die Weizeneinfuhr aus Californien und anderen Märkten würden einer akuten Hungersnoth vorbeugen.

Eine gesunde Tasse Caffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von **Pfeffer & Diller's Caffee-Essenz**, die in allen guten Colonial- und Materialwaaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich **Pfeffer & Diller's Caffee-Essenz in Dosen**.

„Du weißt nicht, wessen ein Mann, der liebt, fähig ist“, rief ich. „Vertraue mir. Gib mir dich selbst, wie du versprochen hast, und früher oder später werde ich dir geben, was du forderst. Ich bin weder ein schwacher, noch ein unfähiger Mann. Die Politik eröffnet einem ehrgeizigen Charakter ein weites Feld, und wenn der Krieg ausbricht, wie wir es alle erwarten und erhoffen, so wirst du mich, wenn ich dich mein Weib und meine Inspiration zur Seite habe, bald allen vorantreten sehen.“

Der Spott in ihren Augen verminderte sich nicht. „O, ihr Männer!“ rief sie. „Ihr glaubt, uns mit einem Versprechen alles zu geben. Ein Krieg! Womit ist ein Krieg gleichbedeutend? Mit verwüsteten Heimstätten, verlorenen Vermögen, Untergang, Vernichtung und Trostlosigkeit an allen Enden. Ist Gold, Ehre und Wohlleben zu gewinnen? Es wird ein Kampf sein, den die Menschen mit nackten Füßen und leeren Magen für das Privilegium kämpfen werden, sich frei zu nennen. Mit einem solchen Kriege hege ich keine Sympathie; er raubt uns das, was wir haben, ohne uns für die Zukunft etwas zu bringen. Könnte ich, wie ich wollte, so ergriffe ich den Arm des ersten besten nach England zurückkehrenden Officiers und bliebe dort. Ich hasse dieses demokratische Land. Ich will leben, wo ich über den Nacken des gemeinen Volkes hinwegretten kann.“

Eine Aristokratin! Wieder ein Abgrund zwischen uns. Voll starren Entsetzens sah ich sie an; aber ach, dieses Entsetzen war zu Bewunderung gemischt. Sie war eine so herrliche Verkörperung des Stolzes. Ihre eigenthümliche Schönheit — deren Quelle ich bis auf den heutigen Tag nicht zu ergründen vermag — ließ ihr so bereitwillig den Ausdruck von Zorn und Verachtung, daß ich meine Augen vor dem Befrickenden ihrer Blicke, vor dem peinigenden Zauber, welchen die Linien ihrer Lippen ausübten, nicht verschließen konnte. Ja, sie war eine Königin — aber die Königin irgend eines fremdartigen Stammes in einem fernen orientalischen Lande, wo Recht und Unrecht nur leere Worte waren und der einzige Zweck der Schönheit in dem Genusse, ohne Rücksicht auf Gott und die Menschen bestand. Das sah ich alles, das fühlte ich alles, und dennoch zögerte ich. In drei Tagen sollte sie mein Weib sein, und das Berauschte dieser Aussicht wogte in meinem Hirn und meinem Blute.

„Du würdest halten, was du versprochen“, lauteten ihre nächsten Worte. „Wenn du es hättest, würdest du mir geben, was ich von dir verlangte. Aber ich kann nicht darauf warten, bis du es erworben; ich will es jetzt besitzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sie glauben nicht welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägl. Waschen mit **Bergmann's Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau (Schuhmarkt: „Zwei Bergmänner“ hat. Es ist die beste Seife für zarten, zollweichen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei Fr. Gräper u. J. D. Borgstedt.

Meine neue Collection in Kleiderstoffen für Herbst und Winter (über 1000 Muster enthalten) halte bei Bedarf bestens empfohlen.

J. Freudenthal.

!Bestimmen ist das Beste beim Menschen! Daher kommt man auch vor allen anderen Mitteln immer wieder zurück zu dem altbewährten, die Haut wirklich vernichtenden: **Angeler Viehwaschpulver**, (fabricirt seit 1836). Badet à 50 Pfg. resp. 1 M. für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh.“ Zu haben mit genauer Gebrauchsanweisung an jedem Packet, allein e h t in der **Apotheke zu Glesleth.** 100 Pianinos, billig, Preisliste gratis. **Th. Weidenslaufer**, Berlin W. 35.

Vom Großherzoglichen Staatsministerium ist mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche der auf den 23. d. Mts. angelegte Viehmarkt in Berner aufgehoben. Amt Elsfleth, 1896, October 16.

Suchting.
Die Stadt Rouen hat bis in die neueste Zeit von den in ihrem Hafen verkehrenden Schiffen eine Abgabe von 10 Ct. für die Registernahme erhoben. Nach einem kürzlich abgegebenen Urtheil des Tribunals in Havre war sie hierzu seit dem 5. April 1884 nicht mehr berechtigt, sie ist daher rechtskräftig verurtheilt, die später erhobenen Beträge zurückzuzahlen.

Angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß nach dem 5. April 1884 23 Elsflether Schiffe den Hafen von Rouen besucht haben. Den Rhedereien dieser Schiffe wird von dem Kaiserlichen Consulat in Havre empfohlen, dem Kaiserlichen Viceconsul Egerton in Rouen eine in blanco ausgestellte Vollmacht zur Geltendmachung ihrer Forderungen auf Rückzahlung der erhobenen Abgabe nebst Zins und Zinseszins zu übersenden und womöglich die Quittungen über die gezahlten Beträge beizufügen.

Amt Elsfleth, 1896, Oct. 9.
Suchting.

Elsfleth. Am Montag, den 19. October d. J., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich im **Lindenhof zu Oberrege**

19 Schfen,
5 Rube,
1 Suene,
1 Bullen,

deren Abnahme vom Käufer nicht erfolgt ist, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkaufen.

Chr. Schröder.

Elsfleth. Mit dem heutigen Tage übernahm ich das hiesige unter der Firma **W. Gräper Wwe.** geführte

Rechnungssteller-Geschäft.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung der sämmtlichen in mein Fachschlagenden Arbeiten, namentlich jedoch:

zur Anfertigung von Vormundschäfts- und Curatel-Rechnungen, zur Abhaltung von Verkäufen aller und jeder Art, zur Vertretung in Terminen u. s. w.

Das Geschäft wird in unveränderter Weise fortgesetzt und finden die der Frau Wittve Gräper übertragenen Sachen durch mich ihre Erledigung.

G. Maas,

Rechnungssteller und Berganter.

Atelier für Zahntechnik.

Sprechstunden täglich.
A. Kleiber, Steinstr. 41.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
in Dosen.

Anerkannt vorzüglicher u. ausgiebiger Kaffee-Zusatz. In den meisten Geschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
General-Vertretung:
Beckey & Mische
in Hannover.

Vorzüge: Bedeutende Kaffee-Ersparnißs,

Lichtest u. unzweifelhaft.

Goldene Medaillon.

Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

A. Bürgersheim,

Steinstrasse Nr. 5.

empfehlen sein

Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren-Lager.
Große Auswahl in massiv gold. Freundschafts-Ringen, gold. Broschen, Ohrringen, Silber-, Corall- und Granat-Waaren.

Massive goldene Herren- und Damen-Ketten stets auf Lager.

Streng reelle Waare, billige Preise.

Sandkuhl's

Excelsior Seifenpulver

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allen andern bevorzugt, ist zu haben bei: **Th. Ruykhaver und E. C. Hayen.**

Frische Eier, Pfd. 70 Pfg.,

sowie

Honig, Pfd. 60 Pfg.
Aug. Körber.



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankensalzen, öffentl.

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

an M. 2. — pr. Fl.

3.50 „ „ Die Analyse des

3.50 „ „ wird Chamarré

3.50 „ „ lautet: Der

Cognac ist äthlich zusammengesetzt wie die meisten

französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten

Käuflich in 1/2 u. 1/2 Originalflaschen

in Elsfleth bei

Herrn J. D. Borgstede.

Elastische

Sauge-Gebisse.

Einzelne sowie mehrere Zähne ohne Gaumen (Kronen- und Brückenarbeiten), Plombiren und Zahnziehen. Alles in schmerzloser Ausführung. Neueste elektrische Einrichtung.

R. Zöpfgen,

Brake a/d. Weser.

Schaffenstr. Nr. 1, gegenüber dem Bahnhofe.

Sprechstunden an Wochentagen von

8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Sonntags nur bei vorheriger Anmeldung.

Plüss-Stauffer-Kitt,

das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 ð empfehlt:
J. D. Borgstede.

Kaiser-Putzpulver

von **R. Schmidt Wwe.,**
Magdeburg.

ist und bleibt **das beste und reinlichste Putzmittel für Alles,**

speciell Gold u. Silber, à Carton 10 ð.

Erhältlich in Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Angef. u. abgeg. Schiffe.

Gothenburg, 14. Oct. nach

Katinka, Köhler

Mouleaux

in allen Breiten und Mustern, empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Fr. Lange, Steinstraße.

Vorläufigen Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haar- und Bartwuchses.

Erfolg garantiert.

Buchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,

Berlin S., Dresdenerstr. 109, Parfüm-Fabrik.

Zu haben in Elsfleth bei **A. Kleiber.**

Sonntag Nachmittag werden auf meiner Bahn

1 Lehnstuhl, 1 Waschkorb,

1 Handreisekorb u. Papierkorb veräußert,

wozu Regelfreunde einladet **L. Dorl.**

Am Sonntag, den 18. Oct.,

Nachmittags 4 Uhr,

Versammlung

bei Gastwirth Paul Meyer.

Zweck: Gründung eines

Casino.

Hierzu laden freundlichst ein

Die Mehrere Interessenten.

Oberhammelwarden.

Sonntag, den 18. October:

BALL,

wozu freundlichst einladet

C. Schumacher.

Familien-Programm! Höchst decent!

Stedinger Hof

Elsfleth.

Sonabend den 17. u. Sonntag

den 18. October:

2 große musikalisch-humoristische

Soréen des

Wendischen Künstler-Ensembles

(7 Herren) (7 Herren).

Dir.: **Habekost u. Freise.**

Besitzer eines Kunstschines des Kgl. Conservatoriums zu Leipzig.

Zur Aufführung gelangen **Soli's,**

Duette, Terzette, Quartette,

große humoristische

Ensemble-Szenen.

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Antang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entrée: **Kassendirekt 60 Pfg.**

Im Vorverkauf bei den Herren

Barkowsky und Krüger

50 Pfg.

Familien-Programm! Höchst decent!

Quittungen

für Zollbeamte empfiehlt

L. Zirk.

Haupt-Gewinn ev. 500,000 Mk.
Glücks-Anzeige.
Die Gew. garantiert der Staat

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

10 Millionen 746,990 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss

nur 112,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.

Prämie 300,000 M. 46 Gew. a 5000 M.

1 Gew. a 200,000 „ 106 Gew. a 3000 „

1 Gew. a 100,000 „ 206 Gew. a 2000 „

2 Gew. a 75,000 „ 782 Gew. a 1000 „

1 Gew. a 70,000 „ 1348 Gew. a 400 „

1 Gew. a 65,000 „ 42 Gew. a 300 „

1 Gew. a 60,000 „ 138 Gew. a 200,150 „

1 Gew. a 55,000 „ 3582 Gew. a 150 M.

2 Gew. a 50,000 „ 8961 Gew. a 134,104 „

1 Gew. a 40,000 „ 100 M.

3 Gew. a 20,000 „ 9249 G. a 73, 45, 21 M.

21 Gew. a 16,000 „ i. Ganzen 66,240 Gew.

und kommen solche in wenigen

Monaten in 7 Abtheilungen zur

sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt

50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M.

in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf

65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der

6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M.

und mit der Prämie von 300,000 M.

event. auf 500,000 M.

Für die erste Klasse, welche

am 1. festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur 6 Mark,

das halbe Originalloos nur 3 Mark,

das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mark.

Die Einlagen für die folgenden

Classen sowie das genaue Gewinns-

verzeichnis sind aus dem amtlichen,

mit Staatswappen versehenen Verlosungs-

Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco versende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste aufgefodert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

29. October d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir

in Hamburg.

Beste und billigste Bezugquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt nachge-

Bettfedern.

Wie besagten solltet, gegen Rücknahme (selbst bei liebigem Quantum) Gute neue Bettfedern zu

Stück für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 St. 1 M. 25 Pfg.

und 1 St. 40 Pfg.; Feine Prima halbe

Dannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.

Polsterfedern: halbe 2 M., weisse

2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweisse

Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.

ferner: Edt hincijde Ganzdannen (selbst für 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Bestimmung zum Kopfenpreis. — Bei Verträgen von mindestens 75 St. 5% Rab. — Nichtgefallenes berecht. zurückzunehmen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen

Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.